

**\*\*\*HRVATSKIM POLITIČARIMA A POSEBNO VLADI RH\*\*\***

**PITANJE: DALI SU OVI EUROPSKI „BICIKLISTI“ ZNALI ZAŠTO SU BILI POZORNI NA MOJE SLIKE PA I NA PRATEĆI TEKST ?**

**safko01's conversations**



**Wolfgang Burggraf said:**

<http://silkroad-project.blogspot.de/search/label/027>

Hallo,

genau hier waren wir mit dem Fahrrad unterwegs nach Tokyo!

Hello,

exactly here we have passed with our bicycles going to Tokyo!

[www.silkroad-project.eu](http://www.silkroad-project.eu)



**Wolfgang Burggraf said:**

<http://silkroad-project.blogspot.de>



vir mit

ve pas

**Mislinjska Dobrava (2004.g.): tu je bil sprednji del blokirane kolone maja 1945. leta**  
**zaradi pogajanja o predaji in nato izveden masakr nad vojaki in predvsem civilistov**

**(osem tisoč mrtvih !)**



**Wolfgang Burggraf said:**

<http://silkroad-project.blog>



vir mit

ve pas

**Mislinjska Dobrava (2004.g.): tu je bil sprednji del blokirane kolone maja 1945. leta**  
**zaradi pogajanja o predaji in nato izveden masakr nad vojaki in predvsem**

**civilistov (nekje v tem gozdu je grobišče 150 žrtev)**



**Wolfgang Burggraf said:**

<http://silkroad-project.blog>



wir mit

ve pas

**Mislinjska Dobrava (2004.g.): tu ob zapuščeni progi in ob gozdu**

**so 4 grobišča - zločini nad domačini**



**Wolfgang Burggraf said:**

<http://silkroad-project.blog>



wir mit

EXACTLY HERE WE HAVE PAS

Gornji Dolič (1996.g.): dolina smrti 8.000 Hrvatov maja 1945  
leta



**Wolfgang Burggraf said:**

<http://silkroad-project.blog>



wir mit

Gornji Dolič (1999.g.): tam gori partizanska bandita pobijeta zvezanih 64  
ljudi



**Wolfgang Burggraf said:**

<http://silkroad-project.blog>



wir mit

**Spodnja Košnica (2002.g.) : ob potoku pokopano več sto žrtev  
komunističnega  
divjanja nad domačini (junija 2010. leta potrjena masovna grobnica !!!)**



**Wolfgang Burggraf said:**

<http://silkroad-project.blog>



**Laško januar 2010. podvoz za „Hudo jamo“**



**Wolfgang Burggraf said:**

<http://silkroad-project.blog>



ir mit

e pas

**Zidani most (2004.g.): nekje v kamnolomu so ujetniki prenočevali, zločinci pa so zaminirali brežino na njih !**



**Wolfgang Burggraf said:**

<http://silkroad-project.blog>



mit

e pas

## safko01's conversations



Wolfgang Burggraf said:

<http://silkroad-project.blog>



Šandrovac-Jesenik 09-11-2008.g.: molitva za žrtve  
komunističkog

nasilja nad domaćinima

### NAPOMENA:

*Ovaj ispod priloženi tekst njemačkih turista „biciklista“ na putu od Bonna pa do Tokia, namjerno sam*

*priložio. Ovaj čovjek g. W. Burggraf koristio je 10 mojih slika, pod kojima je stavio svoj mali prateći tekst,*

*da mi skrene neku (?) pažnju meni kao autoru ovih slika na Googlu da ih je „primijetio“ i prepoznao.*

*Potražio sam slike te skinuo tekstove kao poruke, što to prikazuje neka obična slika iz prirode – bez ljudi.*

*Oprostite mi ipak ima mnogo hiljada ljudi na tim slikama, samo su nevidljivi – pokriveni cvijećem od suza.*

*Dragutin – ZA DOM SPREMAN !*

“Silkroad-Project - 16000 Kilometer in 427 Tagen von Bonn nach Japan. Den Rädern sieht man es an, den Fahnen auch: 16.000 Kilometer durch Wind und Wetter von Bonn nach Japan. In 14 Monaten hat sich die Route mehrmals geändert, Kriegswirren, politische Verwicklungen, die Atomkatastrophe ermöglichten nicht immer das Weiterreisen wie geplant. Die Entscheidung, alles aufzugeben, die Arbeit zu kündigen und nach Jahren und Jahrzehnten in sozialen Berufen und Engagement den Blick in andere Kontinente, andere Kulturen und andere Religionen weder beruflich noch als Tourist zu machen, ist nicht leicht. Doch die Neugierde ist größer, die Faszination, den Weg auf dem Rad zurückzulegen. Wir kündigen unsere Arbeit, verlassen soziales Engagement, Freunde und Familie und nehmen den Status der Rad-Nomaden ein. 1,5 Jahre Vorbereitung sind gerade genug, um alles zu schaffen, die Karten zu studieren, die Länder. Wichtiges abzuschließen, Neugierde weiter zu entfachen. Wir sind uns sicher: wir wollen genau dahin, von wo wir in der westlichen Presse so wenig und vor allem Negatives hören. Wir wollen vor Ort die Luft schnuppern, die Menschen treffen und Da-sein. Unterwegs-sein. Mit einem Anhänger, insgesamt 12 Taschen, vielen Ersatzmänteln, Schläuchen, Ersatzteilen, wenigen Klamotten für Sommer wie Winter machen wir uns auf den Weg quer durch Europa und Asien. Es ziehen sich drei Themen durch unsere Reise: Krieg, Gastfreundschaft und schlechtes Wetter. Wir fahren durch das ehemalige Jugoslawien, sprechen mit Überlebenden der Belagerung von Sarajewo, fahren an Minenschildern vorbei, an Ruinen und Waisenheimen. Immer wieder sehen wir Zelte des UNHCR in der autonomen Region Kurdistan im Irak ebenso wie viele Schilder der Wiederaufbauprojekte der EU und der Hilfswerke in Tadjikistan. Wir kommen aus dieser Arbeit und kennen das Geschäft. Übernachtungen zu finden ist nicht immer leicht, es gibt Minen und Militär, Überschwemmungen und Gegenden, in denen wenig Sicherheit herrscht. Inmitten der kritischsten Momente: Tee und Brot, Tee und Kekse, Tee und Bonbons, Tee und Suppe. Übernachtung. Hilfe. Immer und immer wieder. Die Gespräche drehen sich dabei um Zukunft, Versöhnung, Politik, eben um Krieg und der Sehnsucht nach einer guten Zukunft. Unsere Ausrüstung musste alles zeigen: 30 Prozent Regen, tiefste Temperaturen, Hitze, schlechte Straßen, großes Gewicht. Transporte im Zug, auf LKWs und im Schiff. Bis auf 30 Platten, zwei kaputte Kugellager und sieben neue Reißverschlüsse am Zelt: alles in Ordnung. Wir sind froh. Weder sind wir krank geworden noch mussten wir die Reise abbrechen aufgrund von Materialschaden oder Unfällen. Würden wir noch einmal fahren: Ja. Für die Sonnenuntergänge und die Vögel am Morgen, die Menschen auf dem Weg und das Radfahren in jeder Situation. Jetzt sehen wir unseren Ort aber hier, in der Gestaltung und in der Öffentlichkeitsarbeit für die Rechte und Zukunft der Menschen, die wir kennen lernen durften und wo wir immer wieder einen kleinen Teil des Lebens erleben und teilen konnten. Daher bleibt die Homepage bestehen und ist eine Plattform, nicht nur der Informationen für andere Radler und einer Relecture für uns in der Verknüpfung mit dem, was heute geschieht. Sondern vor allem als politische Plattform für Nachrichten aus aller Welt zu den Ländern, durch die wir gefahren sind. Im Kopf fahren wir weiter. -----

----- Es begann an Silvester 2008: Wir - Gunda und Wolfgang - entschieden uns für ein ganz besonderes persönliches Projekt, nämlich mit dem Fahrrad auf der "Seidenstrasse" von Bonn nach Tokyo zu fahren. Die Idee war schon vorher gewachsen, aber irgendwann braucht es eine unwiderrufliche Entscheidung - und einen Termin. Den 2. Ökumenischen Kirchentag in München 2010 wollten wir beide in unseren Rollen im ZdK und der Missionszentrale der Franziskaner noch mitgestalten, also stand fest: Abreise im Sommer 2010. Ein erster Blick auf die Route offenbarte die Eckpunkte: Wo sollen wir überwintern? Zwei Strecken waren im Winter unmöglich: 1. der Kaukasus und 2. der Pamir. Und im Sommer ging nicht: die Taklamakan-Wüste. Also entschieden wir uns, vor Wintereinbruch im Iran zu sein und dann so früh im Jahr wie möglich über den Pamir zu fahren, um vor dem Sommer die Wüste zu durchqueren. Politische Entwicklungen schienen die Route unmöglich zu machen: 1. Die "grüne Welle" und die Präsidentschaftswahlen im Iran im Juni und die Aschura-Proteste Ende 2009. 2. Der Uigurenaufstand im Juli 2009 in China. 3. Die Pogrome im Juni 2010 in Kirgisien. 4. Schließlich - wir waren schon längst auf dem Weg - die Atomkatastrophe von Fukushima in Japan im März 2011. Nach dem Kaukasuskrieg 2008 in Georgien war es immer noch unmöglich, die Grenzen im Kaukasus zu passieren, daher mußten wir die Route südlich des Schwarzen Meeres nehmen. Schließlich haben wir es geschafft, das einzige wirkliche Problem war die Bürokratie in China. Deshalb legten wir 5.600 km mit dem Zug zurück. Heute - 2011 - wären sowohl die Situation in den Kurdengebieten der Türkei, als auch der Konflikt um den Iran so besorgniserregend, daß wir die Strecke wohl nicht fahren wollten. Also: 1. Wir sind gescheitert: Es war nicht möglich, die Strecke Bonn > Tokyo allein mit dem Fahrrad zurückzulegen. 2. Wir haben es geschafft: 15.720 km in 429 Tagen auf dem Fahrrad! Dabei in Höhen bis zu 4.655 m über NN.. Und es geht weiter: Wir bleiben den Menschen in den bereisten Ländern von Herzen verbunden und möchten die einzigartige Erfahrung fruchtbar machen in migrationspolitischer, entwicklungspolitischer, friedenspolitischer Arbeit. Deshalb führen wir eine "Relecture" unseres Reiseberichtes durch (Heute vor einem Jahr) und pflegen weiter unseren twitter-Kanal mit aktuellen Meldungen aus den bereisten Ländern.”